

Indiana Tribune.

— Erstes —
Täglich, Mittwochlich u. Sonntags.

Officier 130 S. Washingtonstr.

Die Zeit für 12 Monate kostet nach dem Satz 12
Groschen per Stück, bei Sonntags - Freitag 10 Groschen per Stück. Seite enthalten 16 Seiten.
Der Preis zugleich im Herausgebringen 40 Groschen.

Indianapolis, Ind., 13. Mai 1885.

Der Krieg in Canada.

Die Schwierigkeiten, welche General Middleton's Streitkräfte vielfach zu überwinden haben, um auch nur an Ort und Stelle zu kommen und die schrecklichen Fortschritte, die sie demgemäß machen, werden durch nachfolgende Mitteilungen eines den Feldzug mitmachenden Stabsoffiziers treffend illustriert.

General Middleton brauchte dringend Verstärkungen. Ein Corps von 200 Mann machte sich über Swift Current auf den Weg nach den Sastatgewan, um dort den Dampfer "Northcote" zu bestiegen und im "Elbow" mit der Streitmacht des Generals Middleton zusammenzutreffen. Sie jollten die 75 Meilen betragende Flugstrecke in zwei Tagen zurücklegen; der General dagegen wollte im "Elbow" in fünf, vielleicht aber auch in zwölf Tagen eintreffen. Schon daraus kann man ermessen, wie wenig die Leute sich selbst und ihren Hilfsmitteln vertrauen konnten. Der Weg des Hilfszuges bis zum Sastatgewan war ein äußerst mühseliger. Dieses Land ist ein Stütz der großen amerikanischen Wüste. Auf hunderte von Meilen finden man kaum so viel Holz, um auch nur winzige Hütten damit zu überdachen. Die einzige Abwechslung in dieser Wüste bildet hin und wieder das Buschwerk, grau aussehender Präriegras, und eine Menge sonnengleicher Büffelhoden. Das Wetter war in dieser Gegend gerade in den letzten Wochen absehbar; nur selten drang der Sonnenstrahl durch die grauen Wolkenwolken. Mit Nahrungsmitteln war die Mannschaft schlecht versorgt. Ihr Brennmaterial mussten die Soldaten überall hin mit sich führen—sonst hätten sie noch nicht Holz genug gefunden, um auch nur einen einzigen Topf Tee zu kochen. Doch alldem verlor die Expedition bis zum Sastatgewan lediglich gut; die 33 Meilen wurden in 13 Stunden zurückgelegt, und blos zwei Männer wurden mitschaffend.

Auf dem Dampfer "Northcote" begann aber erst der Hauptzuge. Zunächst hatte das Schiff bloss Schlafräume für 10 Personen, die 200 Mann wurden daher auf dem nackten Boden zusammengeföhrt. Es war das erste Mal, daß ein Dampfer den Sastatgewan hinabfuhr. Besonders viel machten die zahlreichen Sandbanken zu schaffen. Die Arbeiter des Dampfers ließen sich für ihre Dienste 850 monatlich zahlen, haben außerdem Schlafzähne und volle Rost. Jeden Mittag war es denn ein eigenhümliches Schauspiel, wie die Dampfermannschaft im Salon bei einem vollen Diner saß, während draußen die Soldaten neben den Offizieren ihrer "unvergessenen" Schwarztheit tranken, sich an den Crackers fast die Zähne zerbrachen und mit traurigen Grüßen ihr altes, ranzig Fleisch hinunterwürgten! Die Fahrt ging am ersten Tage noch erträglich, 40 Meilen wurden zurückgelegt. Am zweiten Tage langte es nur 12 Meilen, am dritten 15 — und am vierten sah der Dampfer glücklich mit zerbrochenen Spiegeln und sonstigen Beschädigungen auf einer Sandbank fest. Die verzweifeltesten Anstrengungen des Schiff mit Tauen über den Sanddünen hinwegzuziehen, schlugen diesmal fehl. 24 Stunden blieb die glorreiche Armee hier sitzen. Dann kam endlich Hilfe vom Intelligenzcorps. Bis zu diesem Punkte gehörten die Mitteilungen des Offiziers. Der Dampfer hatte in 4 Tagen kaum 71 Meilen zurückgelegt.

Eine lustige Wahlzeit.

Bei den Gesellschaften unserer Scholatriarchie merkt man von den schlechten Zeiten nichts, welche diesen Winter in den fashionablen Gesellschaften New Yorks und anderer amerikanischer Metropolen veranstaltet wurden, gehören zu den glänzendsten seit vielen Jahren und erinnern fast an die letzten Tage des alten Rom. Besonders' enorme Ausgaben macht man jetzt für Tafel- und Zimmerdecorationen bei diesen Gesellschaftshäusern. Außerdem werden sämtlichen Gästen Bouquets und Gedenktafel verteilt. Die Zeiten, wo man seine Freunde zur Tafel lud, lediglich um sie zu bewirten, sind für diese Kreise längst vorüber. Das Concert darf natürlich auch nicht fehlen. So alldem sind so ungeheure Vorbereitungen erforderlich, daß Manche, welche solche Galantries geben wollen, dieselben lieber in einem Millionärshotel, als in ihrer Wohnung veranstalten oder wenigstens den "Manager" eines derartigen Hotels beauftragen, ihre Wohnung für diesen Zweck zu dekorieren und alles mögliche zu liefern. Viele andere jedoch, namentlich die Millionäre der fünften Avenue in New York, ziehen es vor, sich einen "Chef" zu halten, der ein hohes Salär bezieht und die Arrangierung glänzender Gesellschaften als besondere Kunst betreibt.

Die Ausführung des Galantries beherrscht jetzt leidenschaftlich auf den fabrikhaften Blumenreichthum, das wäre noch sehr ähnlich! Das gibt es noch eine Menge anderer Decorationsmittel von markanterem Effect. Unter Anderem wird häufig über die Tafel ihrer Länge nach, ein eleganter Spiegel gelegt, den man ebenfalls rings mit Blumen einfaßt. Dies nimmt sich ganz wie ein kleiner See aus, umgeben von lachenden Gesellen, und der Ausblick ist—besonders wenn das Licht der Gasflammen aus der Spiegelfläche zittert—ein wunderbares. Meist schreiten die Gäste in Reih' und Glied unter den Klängen eines Orchesters in den Saal, das entweder in einem Vorzimmer verborgen oder hinter künst-

lichen Buschwerk versteckt ist. Dann wird zwei bis drei Stunden lang ununterbrochen gespielt und getrunken. Man hat gewöhnlich 12 Gedekte und 10 Sorten Wein. Dazu kommt noch extra der Champagner und die seinen Liquore. Natürlich wird die ganze Gesellschaft der Seufzer aufgebracht, um die Thätigkeit der Bilder zu beobachten, von der mir so viel erzählt worden. Schon von ferne hörte man ein Knarren unter den Bäumen, als ob ein gewaltiger Wind durch das Gebüsch töfe. Ich konnte meinem Huber kaum glauben, als er mir sagte, die Bilder seien gerade mit Baumfällen beschäftigt. Bald aber überzeugte ich mich, daß er Recht hatte.

Wir verbrachten uns hinter einem Ecken, von wo aus wir ganze Rudel Bilder gewahrten, welche mit unglaublicher Einfachheit arbeiteten. Es müssen mindestens 200 Stück auf dem Schauplatz gewesen sein. Die einen nagten die Baumstämme durch, bis diezellen umfielen; andere entfernten von den gefällten Stämmen die Äste und Zweige, wie man es mit einer Art nicht schöner hätte machen können; wieder andere zerhieben die Stämme in Stücke von geeigneter Größe; eine andere Abtheilung rollte diese Stücke in das Wasser, wo die Dammbauer ihrer warteten, um Robungen aus dem hübsch gezeichneten Bauholz zu zimmern. Eine volle Stunde lang bedachte ich dieses hohes Bild und ging nur sehr ungern weg. An jenem Abend befand ich mich wieder in einem (das mir unerwartet gut mundete), schließ auf Überhängen und bedeckte mich mit Biberpelz. Mein Huber sagte mir, das Seeger, wo ich die Bilder beobachtete? Was doch das Diner ein phantomenaler "Erfolg" die Gäste werden mindestens einen Tag lang darüber sprechen, und die englischen "Weißblätter" haben es vielleicht ebenfalls erwähnt. Nach uns die Sintflut."

Merkwürdiges aus Alaska.

Die jüngste offizielle Expedition nach Alaska hat wieder die allgemeine Aufmerksamkeit auf dieses seltsame Land gelenkt. Seit Alaska von Russland in den Besitz der Ver. Staaten übergegangen ist (1867), haben sich sehr viele Weise dort angeföhrt, ohne jedoch Diner ein phantomenaler "Erfolg", die Gäste werden mindestens einen Tag lang darüber sprechen, und die englischen "Weißblätter" haben es vielleicht ebenfalls erwähnt. Nach uns die Sintflut."

Das zweite furore Schauspiel, das ich gewahrte, war die Jagd eines riesigen Grizzlybären auf Lachs. Der Bar lag lauernd auf einer hohen Uferbank und beobachtete einen steilen Gang, in das Wasser hinein gebaut. Plötzlich schwamm er mit außerordentlicher Schnelligkeit hinab, verworfen einen Augenblick in den Wellen und tauchte gleich wieder auf, einen großen Lachs in einer seiner Flossen haltend. Er kam nicht dazu, ihn zu verzehren, denn mein Huber und ich streuten die Brotzettel mit zwei wohlgezierten Schüssen auf den Wasserhafen.

Als vor Einbruch der Dunkelheit gegen 10 einen dritten merkwürdigen Anblick. Als wir gerade an einem Bergstrom austreten, kam eine Herde Rentiere daher, um zu trinken. Als sie unerwartig wurden, erhoben sie ihre Gewebe und blieben und mit fragenden Schädeln, jedoch so gutaussehend, dass ich meinen Huber nicht gesattigte, ihnen etwas zu Leide zu thun. Sie näherten sich darauf dem Wasser, tranken und verschwanden wieder rubig, wie sie gekommen waren. Die Tiere in Alaska sind immer sehr gemischt, nur hat man unter australischen großen und gefährlichen Alpinos viel zu leiden.

Auf meinen Streifzügen hatte ich einmal an einem Tage drei seltsame Episoden. Ich war in Gesellschaft eines Reisenden Seefux aufgebrochen, um die Thätigkeit der Bilder zu beobachten, von der mir so viel erzählt worden. Schon von ferne hörte man ein Knarren unter den Bäumen, als ob ein gewaltiger Wind durch das Gebüsch töfe. Ich konnte meinem Huber kaum glauben, als er mir sagte, die Bilder seien gerade mit Baumfällen beschäftigt. Bald aber überzeugte ich mich, daß er Recht hatte.

Wir verbrachten uns hinter einem

Eck, das zur Vollendung des Canals jetzt bestimmt ist. Daß letzterer durch eine derartige Finanzoperation bedeutend verteuert werden, daß er nach seiner Vollendung ein viel größeres Capital darstellen muß, als er in Wahrheit gesetzelt hat, kann auch der Unverantwortliche einsehen. Dieses Capital aber muss dauernd verzinst werden, d. h. der Canal muss fortwährend Erträge liefern, die hinreichend um nicht nur das wirklich angelegte, sondern auch das durch die siedbaren Dividendenzahlung tatsächlich erzeugte Capital zu verzinsen. Da zu ist er offenbar nicht im Stande, und deshalb werden sich die Kapitalisten Europa's lange bestimmen, ehe sie nochmals Geld hergeben.

Einer der zahreichen Sachverständigen, die von Leses angestellt wurden, um durch schwere Zahlen dem Publikum den Bogen muntert zu machen, rechnete im Jahre 1880 heraus, daß sich der Verkehr auf dem Kanale auf 5 Millionen Tons jährlich belaufen werde, 15 Francs für die Tonne, meinte er, würde jeder Huber gern für die Vortheile öffnen, die ihm die Benutzung des Canals bieten werde. Dies ergab 75 Millionen Francs. Davon würden 5 Prozent an die koloniale Regierung gehen und 6 Mill. Francs nach derselben Berechnung für den Betrieb zu verbrauchen sein. Es blieben dann noch etwa 65 Millionen übrig, mehr als genug, um eine gute Dividende auf ein angenommenes Capital von 800 Millionen Francs zu bezahlen. Im Lichte der neuen Zahlen stellt sich aber die Sache ganz anders dar. Wenn wirklich der Canal 5 Mill. Francs oder 13 Mill. Dollars netto abwerben sollte, so wäre, wenn er 350 Millionen Dollars gelöst hätte noch nicht einmal genug vorhanden, um die Zinsen auf die Schulden zu bezahlen. An Dividenden oder Gewinnen antwortet man kaum mit Biberpelz. Mein Huber sagte mir, das Seeger, wo ich die Bilder beobachtete? Was doch das Diner ein phantomenaler "Erfolg", die Gäste werden mindestens einen Tag lang darüber sprechen, und die englischen "Weißblätter" haben es vielleicht ebenfalls erwähnt. Nach uns die Sintflut."

Das zweite furore Schauspiel, das ich gewahrte, war die Jagd eines riesigen Grizzlybären auf Lachs. Der Bar lag lauernd auf einer hohen Uferbank und beobachtete einen steilen Gang, in das Wasser hinein gebaut. Plötzlich schwamm er mit außerordentlicher Schnelligkeit hinab, verworfen einen Augenblick in den Wellen und tauchte gleich wieder auf, einen großen Lachs in einer seiner Flossen haltend. Er kam nicht dazu, ihn zu verzehren, denn mein Huber und ich streuten die Brotzettel mit zwei wohlgezierten Schüssen auf den Wasserhafen.

Hieraus ergibt sich eine neue Schwierigkeit. Es ist oben gesagt worden, daß ein Anteil am Gewinn allein genug wäre, um den Betrieb aufrecht zu erhalten. Wer wird sein Schenken wollen, wenn der Gesamtbetrag nicht die geringste Aussicht auf Gewinn gegen übersteht? Die Behauptung ist also gerechtfertigt, daß die europäischen Capitalisten zur neuen Forderungen des Herrn Leses taube Ohren haben werden.

Adolph A. H. Kleefamy, alias Henry Lawrence, einer der berüchtigten Gauner, welche je die Ver. Staaten unglücklich gemacht, ist der Polizei in's Netz gegangen. Seine Karriere steht ganz ohne Gleichen da. Im September v. J. langten die Brüder Thomas und John Quinlan mit einem Gunard-Dampfer in New York an. An Bord hatten sie die Belantheit Lawrence's gemacht, der sie nach dem Hotel Devonshire führte, wo er Thomas und seine Frau, Charlotte, die Tochter vermögender Eltern, beschwerte. Diese waren sehr groß, ebenso wie die Kosten, die sie für den Kauf der Wohnung aufgeworfen hatten. Ein solcher Untergang aber ist unumgänglich, wenn keine Gelder zufließen. Dann gerathen die bereits vollendeten Arbeiten wieder teilweise in Verfall, und wird das Werk von Neuem aufgenommen, so wäre die Kosten noch größer. Es ist jetzt schon zu viel an Menschenleben und Geld geopfert worden, als daß der Canal gänzlich aufgegeben werden könnte. Vielleicht ist es, daß sich die französische Regierung des Unternehmens annehmen wird, und alsdann sind Verhandlungen mit den Ver. Staaten keineswegs ausgeschlossen.

Neuestes vom Panama-Kanal.

Trotzdem auch das neueste Revolutionschicksal in Colombia zu Ende ist, befinden noch immer amerikanische Truppen die offene Ureisfahrt über die Landenge von Panama. Diese Thatache allein zeigt, in welchem Verhältnis die Ver. Staaten zu jenem Sturm stehen und wie sehr sie an den Fortschreiten der auf demselben begonnenen Canalarbeiten Anteil nehmen müssen. Unsere Regierung ist auch wirklich unablässig bemüht, sichere Kunde über den Kanalbau einzuholen, und hat oft vor einigen Tagen einen Bericht von jener erläuterten Flottenoffizieren erhalten, der neuen Rückicht auf die Angelegenheit vertriebt.

Es kann jetzt keinem Zweifel mehr unterliegen, daß der Panama-Kanal wieder zu vorher festgesetzter Zeit noch annähernd zu den vorangestellten Kosten vollendet werden kann. Die Ingenieure der Panama-Gesellschaft hatten den Umfang der notwendigen Ausgrabungen auf 75 Millionen Kubikmetern berechnet. Jetzt wird bereits amtlich, d. h. von Leses selber angegeben, daß sie sich auf 111 Millionen belaufen werden, und das Generaldirektor des Unternehmens meint sogar, daß 120 Millionen Kubikmeter werden auszegraben werden müssen. Ist schon dieser Unterschied zwischen Befragung und tatsächlichem Erfordernis ein ungeheure, so muß man sich noch mehr über die risige Abweichung der wirklichen von den angenommenen Kosten wundern. Über 600 Millionen Francs oder 120 Millionen Dollars sollte nach Leses der Bau unter keinen Umständen verschlingen. Obwohl aber noch nicht einmal der zehnte Theil der Ausgrabungen vollendet ist, hat das Werk bereits 74 Millionen Dollars gelöst. Die gegenwärtig unbefoldeten Contrakte werden mindestens noch 850.000.000 erfordern, und allenvergänglich 850.000.000 mehr werden für Arbeiten ausgegeben werden müssen, die noch gar nicht contractlich vergeben sind. Dazu kommt die Errichtung des Gamboa-Damms, der den Canal gegen die Gebirgsstrome schützen und nach den Voranträgen 20.000.000 lohnen soll.

Die jungen Damen, welche das Sonnenlicht hassen, da es den zarren, rotenketten Anflug der weissen Wangen durch ein häuerliches Roth erstickt, werden wohl mehr von den elektrischen Lampen als von den Gaslaternen überzeugt werden. Wenn sie erfahren, daß dieses in seiner Wirkung gar das Sonne über ist. Die Gelehrten haben es entdeckt; schon das Licht einer elektrischen Lampe, dessen Stärke nur 1000 bis 2000 Kerzen beträgt, verändert unsere Gesichtsfarbe nach einer Stunde, und Lampen von 10.000 bis 20.000 Kerzen sollen in kurzer Zeit die Haut intensiv röthen. Wenn die elektrische Lichtslucht in den Theatern noch mehr zu zunehmen, so wird vielleicht noch eine neue Krankheit entstehen: "elektrische Sommersprossen".

Die jungen Damen, welche das Sonnenlicht hassen, da es den zarren, rotenketten Anflug der weissen Wangen durch ein häuerliches Roth erstickt, werden wohl mehr von den elektrischen Lampen als von den Gaslaternen überzeugt werden. Wenn sie erfahren, daß dieses in seiner Wirkung gar das Sonne über ist. Die Gelehrten haben es entdeckt; schon das Licht einer elektrischen Lampe, dessen Stärke nur 1000 bis 2000 Kerzen beträgt, verändert unsere Gesichtsfarbe nach einer Stunde, und Lampen von 10.000 bis 20.000 Kerzen sollen in kurzer Zeit die Haut intensiv röthen. Wenn die elektrische Lichtslucht in den Theatern noch mehr zu zunehmen, so wird vielleicht noch eine neue Krankheit entstehen: "elektrische Sommersprossen".

Die jungen Damen, welche das Sonnenlicht hassen, da es den zarren, rotenketten Anflug der weissen Wangen durch ein häuerliches Roth erstickt, werden wohl mehr von den elektrischen Lampen als von den Gaslaternen überzeugt werden. Wenn sie erfahren, daß dieses in seiner Wirkung gar das Sonne über ist. Die Gelehrten haben es entdeckt; schon das Licht einer elektrischen Lampe, dessen Stärke nur 1000 bis 2000 Kerzen beträgt, verändert unsere Gesichtsfarbe nach einer Stunde, und Lampen von 10.000 bis 20.000 Kerzen sollen in kurzer Zeit die Haut intensiv röthen. Wenn die elektrische Lichtslucht in den Theatern noch mehr zu zunehmen, so wird vielleicht noch eine neue Krankheit entstehen: "elektrische Sommersprossen".

Die jungen Damen, welche das Sonnenlicht hassen, da es den zarren, rotenketten Anflug der weissen Wangen durch ein häuerliches Roth erstickt, werden wohl mehr von den elektrischen Lampen als von den Gaslaternen überzeugt werden. Wenn sie erfahren, daß dieses in seiner Wirkung gar das Sonne über ist. Die Gelehrten haben es entdeckt; schon das Licht einer elektrischen Lampe, dessen Stärke nur 1000 bis 2000 Kerzen beträgt, verändert unsere Gesichtsfarbe nach einer Stunde, und Lampen von 10.000 bis 20.000 Kerzen sollen in kurzer Zeit die Haut intensiv röthen. Wenn die elektrische Lichtslucht in den Theatern noch mehr zu zunehmen, so wird vielleicht noch eine neue Krankheit entstehen: "elektrische Sommersprossen".

Die jungen Damen, welche das Sonnenlicht hassen, da es den zarren, rotenketten Anflug der weissen Wangen durch ein häuerliches Roth erstickt, werden wohl mehr von den elektrischen Lampen als von den Gaslaternen überzeugt werden. Wenn sie erfahren, daß dieses in seiner Wirkung gar das Sonne über ist. Die Gelehrten haben es entdeckt; schon das Licht einer elektrischen Lampe, dessen Stärke nur 1000 bis 2000 Kerzen beträgt, verändert unsere Gesichtsfarbe nach einer Stunde, und Lampen von 10.000 bis 20.000 Kerzen sollen in kurzer Zeit die Haut intensiv röthen. Wenn die elektrische Lichtslucht in den Theatern noch mehr zu zunehmen, so wird vielleicht noch eine neue Krankheit entstehen: "elektrische Sommersprossen".

Die jungen Damen, welche das Sonnenlicht hassen, da es den zarren, rotenketten Anflug der weissen Wangen durch ein häuerliches Roth erstickt, werden wohl mehr von den elektrischen Lampen als von den Gaslaternen überzeugt werden. Wenn sie erfahren, daß dieses in seiner Wirkung gar das Sonne über ist. Die Gelehrten haben es entdeckt; schon das Licht einer elektrischen Lampe, dessen Stärke nur 1000 bis 2000 Kerzen beträgt, verändert unsere Gesichtsfarbe nach einer Stunde, und Lampen von 10.000 bis 20.000 Kerzen sollen in kurzer Zeit die Haut intensiv röthen. Wenn die elektrische Lichtslucht in den Theatern noch mehr zu zunehmen, so wird vielleicht noch eine neue Krankheit entstehen: "elektrische Sommersprossen".

Die jungen Damen, welche das Sonnenlicht hassen, da es den zarren, rotenketten Anflug der weissen Wangen durch ein häuerliches Roth erstickt, werden wohl mehr von den elektrischen Lampen als von den Gaslaternen überzeugt werden. Wenn sie erfahren, daß dieses in seiner Wirkung gar das Sonne über ist. Die Gelehrten haben es entdeckt; schon das Licht einer elektrischen Lampe, dessen Stärke nur 1000 bis 2000 Kerzen beträgt, verändert unsere Gesichtsfarbe nach einer Stunde, und Lampen von 10.000 bis 20.000 Kerzen sollen in kurzer Zeit die Haut intensiv röthen. Wenn die elektrische Lichtslucht in den Theatern noch mehr zu zunehmen, so wird vielleicht noch eine neue Krankheit entstehen: "elektrische Sommersprossen".

Die jungen Damen, welche das Sonnenlicht hassen, da es den zarren, rotenketten Anflug der weissen Wangen durch ein häuerliches Roth erstickt, werden wohl mehr von den elektrischen Lampen als von den Gaslaternen überzeugt werden. Wenn sie erfahren, daß dieses in seiner Wirkung gar das Sonne über ist. Die Gelehrten haben es entdeckt; schon das Licht einer elektrischen Lampe, dessen Stärke nur 1000 bis 2000 Kerzen beträgt, verändert unsere Gesichtsfarbe nach einer Stunde, und Lampen von 10.000 bis 20.000 Kerzen sollen in kurzer Zeit die Haut intensiv röthen. Wenn die elektrische Lichtslucht in den Theatern noch mehr zu zunehmen, so wird vielleicht noch eine neue Krankheit entstehen: "elektrische Sommersprossen".

Die jungen Damen, welche das Sonnenlicht hassen, da es den zarren, rotenketten Anflug der weissen Wangen durch ein häuerliches Roth erstickt, werden wohl mehr von den elektrischen Lampen als von den Gaslaternen überzeugt werden. Wenn sie erfahren, daß dieses in seiner Wirkung gar das Sonne über ist. Die Gelehrten haben es entdeckt; schon das Licht einer elektrischen Lampe, dessen Stärke nur 1000 bis 2000 Kerzen beträgt, verändert unsere Gesichtsfarbe nach einer Stunde, und Lampen von 10.000 bis 20.000 Kerzen sollen in kurzer Zeit die Haut intensiv röthen. Wenn die elektrische Lichtslucht in den Theatern noch mehr zu zunehmen, so wird vielleicht noch eine neue Krankheit entstehen: "elektrische Sommersprossen".

Die jungen Damen, welche das Sonnenlicht hassen, da es den zarren, rotenketten Anflug der weissen Wangen durch ein häuerliches Roth erstickt, werden wohl mehr von den elektrischen Lampen als von den Gaslaternen überzeugt werden. Wenn sie erfahren, daß dieses in seiner Wirkung gar das Sonne über ist. Die Gelehrten haben es entdeckt; schon das Licht einer elektrischen Lampe, dessen Stärke nur 1000 bis 2000 Kerzen beträgt, verändert unsere Gesichtsfarbe nach einer Stunde, und Lampen von 10.000 bis 20.000 Kerzen sollen in kurzer Zeit die Haut intensiv röthen. Wenn die elektrische Lichtslucht in den Theatern noch mehr zu zunehmen, so wird vielleicht noch eine neue Krankheit entstehen: "elektrische Sommersprossen".

Die jungen Damen, welche das Sonnenlicht hassen, da es den zarren, rotenketten Anflug der weissen Wangen durch ein häuerliches Roth erstickt, werden wohl mehr von den elektrischen Lampen als von den Gaslaternen überzeugt werden. Wenn sie erfahren, daß dieses in seiner Wirkung gar das Sonne über ist. Die Gelehrten haben es entdeckt; schon das Licht einer elektrischen Lampe, dessen Stärke nur 1000 bis 200